

## Schack, Adolf Friedrich von: In der Krankheit (1854)

1 Nicht kann ich schaun den lieblichen April,  
2 Wie reinre Luft sich um die Erde breitet  
3 Und übers Antlitz schon ein Traum ihr gleitet  
4 Des Frühlings, der erwachen will.

5 Der du dich leuchtend ob der Erde wiegst  
6 Und hoch und höher dort den Himmel röttest,  
7 O Morgen, daß du mir die Schwingen bötest  
8 Und mich empor vom Lager trügst!

9 Dann hört' ich, wie mit lautem Wogenschlag  
10 Das Meer an allen Ufern rauscht' und riefte  
11 Und aus den Buchten, aus des Abgrunds Tiefe  
12 Entgegenjubelte dem Tag.

13 Einmal noch sah' ich über Thälergrün  
14 Der Berge Häupter rosig sich verklären  
15 Und hochauf von der Gletscher Eisaltären  
16 Die Morgenopferfeuer glühn.

17 Vergebens! Tausendfach, indes das Licht  
18 Du trägst von Weltgestad' zu Weltgestade,  
19 Sinkt ja das Leben hin auf deinem Pfade –  
20 Was macht's, ob meins zusammenbricht?

21 Oft noch, wie deine hohe Bahn du ziehst,  
22 Wirst du die Länder und die Meere wecken,  
23 Doch mich nicht, wenn mich dunkle Schollen decken  
24 Und über mir der Rasen sprießt.